©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zur Unterscheidung der Kleinarten von Carex muricata s.l. in Schleswig-Holstein

von E.-W. Raabe

Bestimmungsschlüssel:

1 Ansatz des Blatthäutchens bei den grundständigen und unteren Stengelblättern deutlich spitzwinkelig, Spelzen oft rötlich überlaufen, untere Blattscheiden innen rötlich bis bläulich überlaufen, Schlauchwand im unteren Drittel schwammig verdickt

Carex contigua Hoppe

1´ Ansatz des Blatthäutchens bei den grundständigen und unteren Stengelblättern stumpfwinkelig (bei höheren Stengelblättern bisweilen schwach spitzwinklig), Spelzen nicht rötlich überlaufen, untere Blattscheiden innen nicht rötlich bis bläulich überlaufen, Schlauchwand nur am Grunde etwas schwammig verdickt 2

2 Ansatz der untersten Ährchen im Mittel 5,5 mm voneinander entfernt; Schläuche im Mittel 3,2 mm lang, breit eiförmig in kurzen Schnabel zusammengezogen

Carex pairaei F.Schulz

2´ Ansatz der untersten Ährchen im Mittel fast 20 mm voneinander entfernt; Schläuche im Mittel über 4 mm lang 3

3 Spelzen gelblich bis bräunlich, seltener weißlich; unterstes Ährchen immer sitzend; Rand des Blatthäutchens gegenüber der Spreite mit derbem Randsaum abgeschlossen, dieser meist gelblich bis bräunlich gefärbt, seltener rein weiß; Blatt bis 4 mm breit

Carex leersii F.Schulz

3´ Spelzen weißlich mit schmalem, grünem Mittelstreif; unterstes Ährchen meist deutlich kurz gestielt; Rand des Blatthäutchens gegenüber der Spreite nicht mit derberem Randsaum endigend, bis zum Abschluß meist gleichmäßig weiß; Blatt bis 3 mm breit

Carex virens Lam.
= Carex divulsa Good.

Ergänzungen:

Cx. contigua = muricata macrocarpa Neum.: Schläuche im Mittel 4,6 mm lang, Blatthäutchen gegenüber der Blattspreite bisweilen mit hochgezogener Zunge

Cx. pairaei: Rand des Blatthäutchens gegenüber der Spreite meist nicht mit derberem Randsaum endigend, bis zum Abschluß meist gleichmäßig weißlich, selten gelblich bis bräunlich getönt, Blatt bis 3 mm breit

Cx. leersii: Schläuche im Mittel 4,1 mm lang

Die gesamte Formengruppe um Carex muricata bedarf in Schleswig-Holstein einer eingehenden Beobachtung. Innerhalb dieser Gruppe hebt sich Carex

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

contigua, die großfrüchtige mit den rötlich-violetten Farbtönen eindeutig von allen übrigen ab. Die nach unseren bisherigen Unterlagen sich abhebenden Verbreitungslücken auf der Geest, vor allem im gesamten Sandergebiet, scheinen nicht ganz zufälliger Art zu sein. Die Häufung der bekannt gewordenen Funde liegt im Marschengebiet des Westens und dann im Jungmoränengebiet des Ostens.

Der größte Teil des an der Landesstelle für Vegetationskunde vorliegenden Herbarmaterials gehört den beiden Taxa Carex pairaei und Carex leersii an. Von diesen beiden verdient Carex leersii unsere besondere Aufmerksamkeit, da sie bisher offensichtlich mit Carex divulsa = Carex virens verwechselt worden ist. Willi Christiansen führt Carex divulsa in seiner Kritischen Flora auf als zerstreut im östlichen Hügelland mit nach Westen vorgeschobenen Punkten. Diese Angaben beziehen sich aber fast alle auf Belege von Carex leersii, deren entfernt stehende untere Ährchen schon bei NOLTE, PRAHL, KNUTH und JUNGE Veranlassung zu der Verwechslung gegeben haben. Carex leersii scheint im Jungmoränengebiet verbreitet zu sein, vor allem auf lichtreichen, trockenen, kaum bewirtschafteten besseren Böden, wie an Wegrändern, an Böschungen, an Deichen. Mit einer einzigen Ausnahme von Altona stammen alle bisher vorliegenden Belege aus der Jungmoräne.

Bei Carex divulsa = Carex virens handelt es sich um eine mehr in Südeuropa beheimatete Art, deren Vorkommen in Schleswig-Holstein problematisch ist. Das geht schon aus einer vor Jahren von Alfred NEUMANN vorgenommenen Revision der Kieler Herbarien hervor, und in ähnlicher Weise äußerte sich kürzlich in einer kritischen brieflichen Stellungnahme auch Alfred HANSEN aus Kopenhagen. Die ganz wenigen, allenfalls als Carex divulsa anzusprechenden Belegstücke, bedürfen noch einer eingehenden kritischen Bearbeitung.

Als letzte der Formengruppe verdient Carex pairaei unsere Beachtung, die sich für die Diagnose durch die Kleinfrüchtigkeit, die kurzen Schnäbel, den gedrängten Blüten- und Fruchtstand auszeichnet. Auch diese Art scheint vorwiegend im Osten zu gedeihen, doch deckt sich ihr Areal keineswegs mit dem der Carex leersii. Wenn auch Carex pairaei und Carex leersii durch Zwischenformen miteinander verbunden zu sein scheinen, deren einwandfreie Zuordnung zu einer der beiden Taxa Schwierigkeiten machen kann, und der noch nicht abgeschlossene Streit um die Berechtigung oder Nichtberechtigung der Trennung dieser beiden Taxa nur zu verständlich ist, so zeigt doch das bisher in Schleswig-Holstein erkennbare Verbreitungsbild unterschiedliche Areale. Dem auf den Osten beschränkten Areal der Carex leersii steht dasjenige der Carex pairaei mit Vorkommen auch auf der Geest bis nach Sylt gegenüber. Dem würde auch die bisherige Beobachtung entsprechen, daß Carex pairaei weiter auf sandige, arme Böden überzugreifen scheint, als das bei Carex leersii wohl der Fall ist. Die typischen Ausbildungen der beiden Formen heben sich deutlich voneinander ab, und bis zu einer befriedigenden systematischen Lösung wollen wir in Schleswig-Holstein vorsichtshalber auf die Unterschiedlichkeit achten. Zu einem einzigen Taxon die Daten später zusammenzufassen, das wird keine Schwierigkeiten machen. Wenn sich zukünftig aber die Notwendigkeit herausstellen sollte, nachträglich wieder eine Differenzierung vorzunehmen, könnte das mit beträchtlichem Arbeitsaufwand verbunden sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Zur Unterscheidung der Kleinarten von Carex muricata s.l. in Schleswig-Holstein 35-36